

gezogen. Die 3 ersten Tarsenglieder an den Vorderbeinen sind bei *helopioides*-♂ doppelt so breit wie die beiden letzten (im Verhältnis 12:6), bei *gracilis*-♂ nur ein Viertel so breit (8:6). Die Penisspitze bei *helopioides* ist zur Innenseite schräg abgestutzt, bei *gracilis* zugespitzt und etwas nach außen gebogen.

Oodes gracilis ist eine mediterrane Art, die in Westeuropa bis Nordfrankreich (Paris, Amiens, Rouen — St. Claire Deville 1935, p. 35) vordringt, aber bisher noch nicht in Holland und Westdeutschland festgestellt wurde. In Osteuropa kommt die Art über Österreich, Slowakei, Ostdeutschland bis nach Schweden vor, aber bei uns nur sehr vereinzelt und sporadisch, anscheinend nur in klimatisch günstigen Jahren (Wärmeperioden).

An deutschen Fundorten (ohne Österreich) sind mir bisher folgende bekannt geworden:

Schlesien: Rauden bei Rybnik, Roger leg. 1 Ex. kurz vor 1860 (von Roger 1857 noch nicht erwähnt, wohl von Schaum 1860); Paruschowitz bei Rybnik, 1913 v. Scheidt leg. 1 Ex. (Beide Fundorte liegen heute auf polnisch-schles. Gebiet.) „Silesia“, 1 Ex. in coll. Kraatz, D. Ent. Inst.!

Thüringen: Umg. Eisleben 3 Fundorte, Reichert und Dorn leg., teste Hubenthal 1908.

Mark Brandenburg: Müggelsee, 1 altes Ex. aus coll. Schaum D. E. I.! Ebendort auch von Neresheimer gef., i. l.; Oderberg-Pimpinellenberg 1928 und folgende Jahre, Neresheimer und Wagner ca. 10 Ex.

Preußen: Frische Nehrung, 2 Ex., und Danzig-Heubude 1 Ex. 1929. Kniephof leg.

Der Fundort Rosenberg in Westpreußen (nicht Ostpreußen), den Reitter in Fauna Germ. angibt, ist bisher unbelegt und wird von Dr. Bercio-Insterburg sehr bezweifelt. Auch für Pommern, das Schilsky 1909 angibt, kenne ich bisher keine Belegstücke, auch nicht im Mus. Stettin (Kleine i. l.)

(Horion-Düsseldorf.)

Literaturbesprechungen.

Madel, Dr. Waldemar (Auskunftsstelle für Schädlingsbekämpfung im Institut für Landw. Zoologie der Universität Berlin). *Drogenschädlinge, ihre Erkennung und Bekämpfung*. 96 Seiten mit 48 Zeichnungen, 16 Photographien und 2 Tafeln. Deutscher Apotheker-Verlag, Dr. Hans Hösel, Berlin. 1938.

Das Buch will „speziell dem Drogenhandel, in erster Linie also dem Apotheker und Drogisten, die Möglichkeit geben, auftretende Schädlinge an den verschiedensten Drogen erkennen und bekämpfen zu können“. Es werden die für den Drogenhandel in Frage kommenden Insekten und Milben ihrer systematischen Stellung nach, einschließlich ihrer Lebensweise, beschrieben. In den meisten Fällen unterstützen gute Zeichnungen den Text. Bei der Aufzählung der verursachten Schädigungen sind natürlich in erster Linie Drogen berücksichtigt, doch stellt der Verfasser meist zahlreiche ihm aus eigener Erfahrung oder aus dem Schrifttum bekannt gewordene Fälle von Schäden an den verschiedensten Stoffen zusammen. Ein an den Anfang gestelltes Register der Drogen und anderen im Text genannten Stoffe mit Angabe der jeweiligen Schädlinge ist für den Gebrauch des Büchleins bei der Klärung von Schadfällen besonders nützlich. Zum Schluß sind auf zwei Tafeln die wichtigsten Schädlinge in Umriß- oder Schemazeichnung in wahrer Größe, bzw. gleichem Maßstab zusammengestellt, um eine Vorstellung von den richtigen Größenverhältnissen zu geben.

Das kleine Werk ermöglicht, wegen seiner Beschränkung auf Drogenschädlinge im Gegensatz zu umfassenderen Werken, infolge der übersichtlichen Anordnung des Stoffes und der zwar einfachen aber anschaulichen Abbildungen dem Drogisten und Apotheker in fast allen Fällen eine rasche Bestimmung und richtige Bekämpfung der Schädlinge und dürfte zu weiteren Beobachtungen auf

dem Gebiet der Drogenschädlinge anregen. Den angewandten Zoologen werden eine ganze Reihe neu mitgeteilter Schäden durch Insekten und Abbildungen von Drogenbeschädigungen interessieren. G. Becker, Berlin-Dahlem.

Weber, Hermann, Grundriß der Insektenkunde. Verlag Gustav Fischer, Jena. 1938. 12 und 258 Seiten mit 154 Abbildungen im Text. Brosch. 12,—, geb. 13,50 *R.M.*

Der als Verfasser führender entomologischer Werke bestens bekannte Autor gibt mit dieser Arbeit einen Überblick über das gesamte Gebiet der Entomologie. Nicht eine einfache gekürzte Ausgabe des Lehrbuchs der Entomologie ist hier entstanden, sondern ein gleichmäßig verteilter „Grundriß“ des gesamten Stoffes.

Nach einem Vorwort und einer allgemeinen Einführung gliedert der Verfasser das Gebotene in 3 Hauptteile und ein allgemeines Schlußkapitel.

Erster Hauptteil: p. 6 bis 123 wird in folgende Unterabschnitte aufteilt:
A. Die Keimesentwicklung: 1. Aufbau des Insekteneies; 2. Die Frühentwicklung; 3. Die spätere Keimesentwicklung; 4. Das Embryonalleben und das Auskriechen.

B. Das Grundschema des Baues und der Funktion: 1. Die Körperdecke; 2. Die Muskulatur; 3. Das Skelettmuskelsystem; 4. Die Hautdrüsen; 5. Der Darm und die malpighischen Gefäße; 6. Das Nervensystem mit den Sinnesorganen; 7. Das Tracheensystem; 8. Die Zirkulationsorgane und die Leibeshöhle; 9. Die inneren Geschlechtsorgane.

C. Die postembryonale Entwicklung: 1. Die Typen der Metamorphose; 2. Die Vorgänge bei der Metamorphose.

D. Die postmetabolen Veränderungen am Insektenkörper: 1. Periode der postmetabolen Reifung; 2. Die Geschlechtsperiode; 3. Die Periode des Alterns.

E. Farbwechsel.

Der zweite Hauptteil behandelt „die wichtigsten Sonderformen des Baues und der Funktion in systematischer Ordnung“. Auf p. 124 bis 193 führt der Verfasser den Leser in die wichtigsten Grundbegriffe der Morphologie, Physiologie und Biologie der gesamten Insektenordnungen ein.

Der dritte Hauptteil schildert „das Insekt als Glied des Naturganzen“.

A. Beziehungen zwischen den Individuen einer Art: 1. Die Eiablage und die Brutfürsorge; 2. Die Brutpflege; 3. Die staatenbildenden Insekten.

B. Beziehungen zu anderen Tieren: 1. Insekten in Symbiosen mit Tieren; 2. Insekten als Ausbeuter anderer Tierarten; 3. Tierische Feinde der Insekten; 4. Insekten als Krankheitsträger.

C. Beziehungen zu pflanzlichen Lebewesen: 1. Pflanzen als Insektenfeinde; 2. Insekten als Ausbeuter von Pflanzen; 3. Mutualistische Beziehungen zu höheren Pflanzen; 4. Die Symbiose zwischen Insekten und niederen Pflanzen.

D. Schutzmittel gegen Feindwirkungen.

E. Beziehungen zu der unbelebten Umwelt: 1. Die Wirkung der abiotischen Faktoren; 2. Innere Bedingungen und abiotische Faktoren.

F. Massenwechsel, Biocönose und abiotische Faktoren.

G. Massenwechsel im Raum: 1. Ausbreitungsmöglichkeiten; 2. Geographische Ausbreitungsgrenzen; 3. Ökologische Verbreitungsgrenzen.

Das Schlußkapitel „Die Insekten und der Mensch“ ist in folgende Untertitel aufgeteilt: 1. Nutztiere; 2. Nützlinge; 3. Schädlinge und lästige Arten; 4. Bekämpfungsmaßnahmen. Ein Verzeichnis der Figuren-Abkürzungen, ein Schriftenverzeichnis und ein Sachregister beschließen das Werk.

Es ist zu begrüßen, daß aus berufener Feder dieser „Grundriß“ erstanden ist, der jeden entomologisch Interessierten in kürzester Zeit eine Einführung in den neuesten Stand der Entomologie vermittelt. Die vielen guten zum größten Teil originalen Abbildungen des Verfassers tragen erheblich zur Erklärung des Textes bei.

Diesem Werk ist größte Verbreitung zu wünschen.

R. Korschefsky.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen. 293-294](#)